

Ein verratener Steuergeplagter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-438348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein verräterer Steuergeplagter.

Überall schaffen so Menschensteuer
Eifrig und freundlich im heiligsten Feuer,
Wie man sich hole die leidige Steuer.
Aber die Bürger sind alle Tag scheuer,
Murren und Seufzen sind alle Tag neuer
Ueber so lästige Silberzerstreuer.
Aber wer Geld hat, ist meistens noch schlauer,
Melbet sich ärmer als Lumpig für heuer,
Vermögen versteckt er wie hinterm Gemäuer;
Gingegen ist's immer die nämliche Leier,
Wer fix ist besoldet hat goldene Eier;
Da schnüffelt der Förschler gar eifrig und freier,
Entdeckt und notiert sich den hintersten Dreier,
Und plötzlich erfasst dich ein amtlicher Schreier:
„Versteuern Sie besser, verehrter Herr Meier,
„Es hat uns gelüftet den listigen Schleier
„Gehälterauszahlendes Oberamt Schreier!“
Verräter und Schläulinge hole der Geier
Wenn immer noch möglich zur Zentenarfeier.

Auf Tempelschutt die Nessel blüht, du triffst Nachtschattens giftige Beeren.
So kann in pfäffischem Gemüt sich Christentum in Schlangentrost vertehren.

Der Kukul.

Zum erstenmal hab' heut' den Kukul gehört,
Und hatte kein Geld in der Tasche! — —
Das hat mich im innersten Herzen empört;
Womit zahl ich heut eine Flasche?
O Kukul, ich glaubte du wüßtest es nicht!
Gab man dir denn davon drahtlosen Bericht? —
Was kein Professor an der Hochschule wußt
Das haßt, loser Vogel, erraten;
Doch frag ich: warum, Inbiskreter, du wußt,
Der boshaften Welt es verraten? . . .
Derweil du gehörest zum Männergeschlecht,
Paßt solcher Verrat dir auch wirklich recht schlecht!
Nun weiß ich nicht, wie ich mich rächen denn soll,
An dir jetzt, du kleiner Verräter.
Damit deine Kehle durch strafenden Groll
Vorchtiger Würde wohl später. . . .
Ich hab's! — Und ich wünsche die späteste Welt
Zum Kukul! Und frag nicht ob dir es gefällt. .
Das ist des Verratenen Mache!

Der wahre Musikfreund schließt die Augen in der Oper — aber der
„Bittertatsfreund“ guckt vor Allem nach dem — Sänger.

Briefkasten der Redaktion.



Puck. Bestens verwendet. — **Falk.** Dank.
Jetzt kommt dann wieder Besuch ins Rheintal und Appenzellerland, der Mai läßt die Sehnüchigen nach den Naturumbereit nicht schlafen! — **H. i. Z.** Das Feuerlein ist jetzt wieder verglommen, nachdem ein kalter Wasserstrahl hineinfiel und der Rauch verzicht sich. Desto besser. Wenn's wieder losgehen soll, wissen wir also, wo noch mehr „Bürdel“ zu haben sind. Gruß! — **M. K. i. F.** Da hilft nur ein Radikalmittel. Wenn die Straßenwischerei sogen. „Damen“ (in Bern sagt man Saugottä) nicht aufhört, wird's eben bei uns gemacht werden wie anderwärts: man tritt ihnen auf die Schleppe. Wir haben jetzt ohnehin wieder Staub genug. Da macht es sich wirklich gut, wenn Volk und Behörden gegen Infektionen kräftig auftreten, Lungenanatorien mit schweren Opfern bauen, sich aber vor der unsagbaren Rücksichtslosigkeit gegen andere Straßenpassanten in Devotion beugen. Da stehen denn doch die mittelalterlichen Kleidermandate, die heute so scheinbar angesehen werden, in hellem Lichte da, die praktischen Zünfter wußten noch, was sie wollten. Wie nett stehen zudem den ländlichen Trachten die kommoden, kurzen Röcklein, wo sich ein paar zierliche und gesunde Waden noch zeigen dürfen! — **R. B. i. G.** Wenden Sie sich an den schweizerischen Jodelkönig, den 65jährigen Semmen Josef Felder in Luzern. Bei dem giebt's volle Häuser und gesunde Erheiterung. — **V. S. i. B.** Die Pfingstfeiertage bringen uns schon wieder Futter genug, denn der Sumor gedeiht

Im prächtigsten auf grüner Ernt
Doch fragt es sich, wie man's grad — trifft!
— **Hilarius.** Dank. Soeben war aber ein Segnauer da, der vermahnte sich:
„So dumme Feigeds duße dann frühl nüd und berigs chönni nu so geschide
Zürcher Herre passiere!“ Do häsch für's Murre!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Seiden-Spinner, Zürich

Grösste Auswahl in Braut-Seidenstoffen.

77

Man verlange Muster.

Weissenstein Kurhaus h. Solothurn (Schweiz)

1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc. Hotel und Pension. 70 Zimmer. — Post und Telegraph im Hause. Bergwagen im Hotel Krone in Solothurn. Illustrierte Prospekte mit Panorama gratis und franko durch den neuen Besitzer 76 (Zag O. 125) **K. Jili.**

Photographie-Apparate

zu reduzierten Preisen liefern



Haug & Hauser
Zürich

Rennweg Nr. 7.
Preisliste auf Wunsch gratis und franko.



Das Liebste.

„O schöne Margot, hast Du keinen Schatz?
Neugierig bin ich, wer den ersten Platz
In Deinem jungen Mädchenherzen hat!“
— Sie griff zum Griffel, nahm ein leeres Blatt:
„Ich schreib's Euch auf, — — —
Da steht's!“ rief sie, mir's Blatt voll
Anmut reichend,
Mit frischem Munde nah' sich zu mir neigend,
— Was las ich drauf?
Welch' hold-versehigen Namen wohl?
Kurt, Otto, Richard, Hans?
Nein! — Margot schrieb: „Ddol!“ 94

Chronischer Ausschlag an verschiedenen Körperteilen.

Geehrter Herr Dr.! Schick' Ihnen das Zeugniß mit bestem Dank. Sie können es in Zeitungen tun in welche Sie wollen, denn ich bin durch Ihre Behandlung von dem brennenden, beissenden Ausschlag auf Stirn, Arm und Händen (stark fließend) vollständig geheilt worden, was ich jedermann gerne bezeuge. Ich werde Sie auch in Engelberg empfehlen. Wetti-Engelberg (Obwalden), den 28. Dez. 1900, Karl Walter, Regt. Die Rechttheit der Unterschrift des Karl Walter, Regt. beglaubigt: Engelberg, den 28. Dezember 1900, G. Kuster, Statthalter.

Adresse: **O. Mück**, prakt. Arzt
50 in **Clarus**.

Herstellung von Druckarbeiten
W. Steffen & Cociffi, Zürich I



J. HERZOG

Marchand-Tailleur

Poststr. 8 Zürich I Entresol



Silb. Med. Genf 1896

Gold. Med. Zürich 1894

Englische Cheviot

Moderne Herren-Schneiderei.

20

Cravatten

95

Neueste gediegene Genres.

A.-G. vorm. J. Spörri, Zürich.